

## László Fehér Déjà-vu



**Der Galerist Ralf Dellert präsentiert neueste Arbeiten des bedeutenden ungarischen Malers László Fehér. Einladung zur Vernissage am 14. Juni 2014. Der Künstler ist anwesend. Es spricht die Kunsthistorikerin Frau Dr. Gudrun Szczepanek.**

München, 7. Juni 2014 – Sophisticated stellt vom 15. Juni 2014 bis zum 31. Juli 2014 den weltweit bekannten und in vielen Museen vertretenen Künstler László Fehér aus. Seine Werke zeichnen sich durch seinen ureigenen Duktus, seine individuelle Technik und die damit verbundene Wiedererkennbarkeit aus. Die Vernissage findet in den Galerieräumen von Sophisticated und somit gleichzeitig in den Büroräumen der Contentus GmbH statt und trägt den Titel „Déjà-vu“. Die Vernissage wird mit einer Einführung der Kunsthistorikerin Dr. Gudrun Szczepanek um 19 Uhr eröffnet.

**Fehér's Werke gestatten dem Betrachter einen Blick hinter den Vorhang, ermöglichen einen tiefen Blick in sich selbst**

„László Fehér bietet uns mit minimalistisch anmutenden Mitteln ein Maximum an Ausdruckskraft. In seinen Bildern liegt eine verborgene, absichtsvoll versteckte Sprengkraft, die aufzeigt, was wirklich gute

Kunst jenseits von Sprache leisten kann“, erklärt der Galerist Ralf Dellert und fügt an: „László Fehér bespielt malerisch geschickt die psychologische Klaviatur von Projektion und Übertragung: Minimalistisch wirkend, aber exakt komponiert, hat der Betrachter die Wahl, ob er sich an einem Tag in seinem Menschsein berühren lassen will oder an einem anderen Tag sich ‚nur‘ an der ästhetischen Strahlkraft einer Leinwand erfreut.“ Déjà-vu-gleich werden Gefühle möglich, die längst vergessen oder verdrängt schienen. In der Literatur benennt Wilhelm Genazino solche Erlebnisse jenseits von Sprache als das Ich erweiternde ‚Epiphanien‘. Die Psychologie würde wiederum László Fehér als einen Meister der Sublimierung, der „anderen Freisetzungsmöglichkeiten“ bezeichnen.

**László Fehérs Werke sind von inhaltlich und künstlerisch großer Relevanz**

Die Kunsthistorikerin Dr. Gudrun Szczepanek macht in ihrem Essay „Quo vadis?“ darauf aufmerksam, dass der künstlerische Dialog zwischen Ungarn und dem Westen trotz gefallener Mauern noch immer verbesserungswürdig sei.

László Fehér's Werke bieten vielfältige Ansatzmöglichkeiten: Kritischer Realismus, Verfremdung, Entfremdung, Surrealismus, Minimalismus. Der Künstler

passt nicht in eine Schublade, er bedient sich virtuos aus einem großem Fundus, aus einem handwerklich meisterhaft eingesetzten Repertoire. Im Interview, das sowohl im Katalog als auch im Pressebereich der Website zu finden ist, spricht László Fehér über seine Beweggründe: „Ich wollte der Gesellschaft einen Spiegel vorhalten.“

„Mit höchster Subtilität und Feinsinnigkeit komponiert der Künstler geheimnisvolle Werke voller Zauber, Präsenz und magischem Reiz. Dem Betrachter bleibt es überlassen, ob er die wundervolle Ästhetik genießen möchte, ob er sich berühren lassen möchte oder ob er sich auf eine Spurensuche begibt: Dann wird er geschickt versteckte, sowohl sehr persönliche als auch gesellschaftskritische Themen finden“, fügt der Galerist Ralf Dellert hinzu.

## Über László Fehér

Der 1953 geborene Künstler ist einer der bedeutendsten Protagonisten der zeitgenössischen Kunst Ungarns. Nach seinem Studium an der Akademie in Budapest entwickelte sich Fehér schnell zur Schlüsselfigur der figurativen Malerei.

Am Beginn seines Schaffens standen fotorealistische Arbeiten, die den sozialen Lebensraum radikal hinterfragten. Es folgte eine Werkphase indirekterer Darstellungen nach Fotos aus der persönlichen Familiengeschichte. Nach Ausflügen in die „Neue Wilde Malerei“ der 80er Jahre fand er zu einer unverwechselbaren Bildsprache. Seine Leinwände sind durch ihre reduzierte Farbpalette sowie eine ausgeklügelte Balance zwischen konturbestimmten Formen und fotorealistischen Details gekennzeichnet.

Die Wahl übergroßer Formate benutzt er, um die Verschlungenheit der menschlichen Figur mit ihrer Umgebung herauszuarbeiten. Ab Mitte der 80er Jahre tauchen die mit einer einzigen weißen Linie umrissenen Figuren in seinen Bildern auf. Auch „sein Rosa“, eine Mischung aus nepalgelb, rosa und weiß

darf man als Fleischfarbe und eines seiner Markenzeichen bezeichnen. Über die Jahrzehnte verfolgt er einen inhaltlichen Kern, den Lóránd Hegyi, der ehemalige Leiter des Museums für moderne Kunst in Wien, so beschreibt: „Er malt ernste, zeitlose und unbewegte Visionen der *CONDITIO HUMANA*. Dennoch sind seine Bilder, die grundlegende menschliche Befindlichkeiten wiedergeben, aus ganz alltäglichen Ereignissen zusammengesetzt und halten gleichsam erstarrte Augenblicke im Fluss der Zeit fest.“

1990 vertrat Fehér sein Land im ungarischen Pavillon der Biennale in Venedig. Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (1997) in Wien (das heutige MUMOK), das Museum Ludwig in Budapest, das Max-Liebermann-Haus in Berlin und das Jeu de Paume Paris würdigten sein Schaffen. Einzelausstellungen Fehér's wurden gezeigt in der Neuen Galerie Graz (1988), im Barbican Centre London (1989), in der Ifa Galerie Stuttgart und Berlin (1992) und im Musée d'Art Moderne Saint-Etienne (2011). Im Jahr 2007 war er Kulturbotschafter Ungarns. Öffentliche Sammlungen finden sich zudem in folgenden Museen: Art Gallery of Ontario, Toronto; Musée d'Art Moderne Saint-Etienne, Saint-Etienne; Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen; Museum Bochum, Bochum; Frissiras Museum, Athens; Museet for Samtidskunst, Oslo; Neue Galerie, Graz; LENTOS, Linz; MUMOK, Wien; Albertina, Wien; Zacheta Narodowa Galeria Sztuki, Warschau; Ludwig Museum, Budapest; Ungarische Nationalgalerie, Budapest. Im Jahr 2012 verhüllte sein Werk „Gesellschaft“ den Wiener Ringturm. Fehér's Wirken wurde in vielen Publikationen gewürdigt. Im Buch „Fehér László, Works 1975-2007“, Ludwig Museum Budapest, beschreiben zum Beispiel Donald Kuspit und Marc Scheps eindrucksvoll seine Leinwände. Zudem wurde dieses Jahr ein Selbstbildnis des Künstlers in die Sammlung der Uffizien in Florenz (Galleria degli Uffizi) aufgenommen.

## Informationen zur Vernissage

**Veranstaltungstermin:**

Samstag, 14.06.2014, 19Uhr

**Veranstaltungsort:**

Widenmayer Str. 12, I. Stock, 80538 München

**Ausstellungsdauer:**

15.06.2014 bis 31.07.2014

**Öffnungszeiten:**

Donnerstag bis Sonntag

von 16 bis 20h und nach Vereinbarung

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Die Arbeiten László Fehér's und aller weiteren Künstler können unter [www.sophisticated-art.com](http://www.sophisticated-art.com) eingesehen werden. László Fehér's Werke finden Sie im dortigen Pressebereich zusätzlich in druckfähiger Qualität. Der begleitend zur Ausstellung im Katalog abgedruckte Text des Galeristen Ralf Dellert, ein Essay der Kunsthistorikerin Frau Dr. Gudrun Szczepanek „Quo vadis?“, sowie ein Interview mit László Fehér können ebenfalls online abgerufen werden.

**Pressekontakt:**

Ralf Dellert

Sophisticated Kunsthandel

[presse@sophisticated-art.com](mailto:presse@sophisticated-art.com)

Friederich-Hölderlin-Straße 8

82223 Eichenau

Telefon: 0170 1843193

## Über Sophisticated

Sophisticated, 2010 gegründet, seit Juli 2013 mit Galerie-Räumen in der Widenmayer Strasse 12, 80538 München, möchte sich anders als eine nur verkaufende Galerie verstanden wissen. Präferenz ist es, auch außerhalb der Öffnungszeiten offen und kontrovers über das zu diskutieren, was gute Kunst ist, kann, leistet. Deshalb bietet Sophisticated zweimal im Monat einen sogenannten „Open Friday“ (Anmeldung nicht notwendig), sowie sechs mal im Jahr exklusive Themen-Abende (nur mit Einladung), an. Mit dem „Wahr-Nehmen“ beginnt ein innerer, spannender Film. Auf Previews und ungewöhnlichen Vernissagen - auch an wechselnden Orten - soll unter Mitwirken der anwesenden Künstler sowie von Kunsthistorikern diskutiert werden, wie (subjektiv) Kunst erlebt wird, was eine Leinwand im Betrachter auslösen, ihm schenken kann. Querverbindungen in die Literatur oder in die Philosophie sollen durch Moderatoren oder anwesende, das jeweilige Thema aus ihrer Sicht verbalisierende Schriftsteller, offen gelegt werden. Jede Vernissage, jeder Event bietet zusätzlich immer die Möglichkeit, neue, interessante Menschen kennenzulernen. Kunst erweitert, öffnet, gefällt oder polarisiert, schockiert. Gute Kunst produziert in uns Betrachtern aber auch ein Gefühl der Verbundenheit und Dazugehörigkeit. Denn es geht ums Ganze, um die Existenz. Bei jedem von uns. Die materielle Werthaltigkeit von Kunst ist obligat. Die Bedeutung von Kunst als Wertanlage steigt. Aber die geistige Werthaltigkeit ist elementar: Sophisticated möchte mit Themen wie „Bedingungen von Mensch-Sein“ oder „Individuation“ letztendlich eine Brücke zwischen den Disziplinen der Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Literatur, Musik und Kunst bauen. Deshalb treffen Sie bei Sophisticated auf Künstler der unterschiedlichsten Technik und Coleur.